

Polmer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jof. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h Annoncen von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — In der Zeitung mit 50 h für die Zeitschrift, ein für die 4mal gepaltene Zeitschrift, Restanten in reaktionellen Zeilen mit 8 hellen berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 hellen, ein fettdrucktes mit 8 hellen berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 hellen, ein fettdrucktes mit 8 hellen berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 hellen, ein fettdrucktes mit 8 hellen berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 hellen, ein fettdrucktes mit 8 hellen berechnet.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenisio 2, 1. Stod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 3 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Zabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 29. März 1911.

— Nr. 1817. —

P. Z.

Der heutigen Ausgabe sind Begleitmeine beigelegt, deren sich die p. t. Abonnenten für das zweite Quartal gefälligst bedienen mögen, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Parlamentskrise.

Das Ministerratpräsidium verlaublich folgende Mitteilung:
„Auf Grund kaiserlicher Entschliessung wurde der Reichsrat vertagt. Diese Maßnahme war notwendig geworden, weil sich ein Teil der oppositionellen Parteien entschlossen zeigte, die rechtzeitige Erledigung des Budgetprovisoriums zu verhindern und Majorität wie Regierung unter allen Umständen in einen Egler-Zustand zu drängen. Da infolgedessen auf eine gedeihliche Arbeit des Parlaments nicht zu rechnen war, andererseits aber zu besorgen stand, daß durch Versuche, den Widerstand zu brechen, nur eine Verschärfung der Gegensätze hervorgerufen werden könnte, hätte eine weitere Fortsetzung der Verhandlungen keinen Zweck gehabt.“
Nunmehr dürfte der § 14 zur Geltung gelangen. Da aber nicht sämtliche Kabinettsmitglieder mit dieser unparlamentarischen Regierungsform einverstanden sein dürften, wird auch eine teilweise Kabinettskrise in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt.

Der Zelluloidzündschlag in New-York.

Wir haben bereits gemeldet, daß in New-York am Sonnabend in einer im siebenten Stockwerke eines zehnstöckigen Hauses am Washingtonplatz, dem Mittelpunkt der New-Yorker Geschäftsviertel, befindlichen Zelluloidfabrik ein Zündschlag erfolgte. Da sich die Flammen mit rasender Schnelligkeit in den oberen Stockwerken ausbreiteten, entstand unter den 1500 Arbeitern und Arbeiterinnen der Fabrik eine Panik. Viele Mädchen sprangen auf die Straße, wo sie mit zerquetschten Gliedern tot liegen blieben. Mehrere Personen versuchten es, an den elektrischen Leitungsdrähten über die Straße sich in Sicherheit zu bringen. Die Drähte rissen und die Unglücklichen stürzten in die Tiefe. Auf der Straße wurden über 60 Leichen geborgen.

Auch im Luftschachte fand man eine große Anzahl großlich verunstalteter Leichname. Aus den brennenden Lokalitäten konnte man viele Personen retten, doch wies eine große Anzahl von ihnen furchtbare Brandwunden auf.

Die Zelluloidfabrik ist gänzlich niedergebrannt. Es wurden 150 Leichen geborgen und viele der Verwundeten haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen dürften.

Ueber das Unglück sind noch folgende Einzelheiten bekannt worden: Nachmittags, als eben der Arbeitsschluß erfolgen sollte, sah man ein Rauchwölkchen aus einem Fenster des 7. Stockwerkes heranzüngeln und Vorübergehende hörten einen Krach. In wenigen Augenblicken stand das ganze Gebäude in Flammen. Das Gebäude hat zwei je 100 Fuß lange, nach zwei gleichlaufenden Straßen gelegene Hauptfronten. Die Feuerleiter befestigten sich jedoch nur an den Nebenfronten, so daß die meisten der Arbeiter die Feuerleiter nicht erreichen konnten. Ehe aber noch die wenigen Arbeiter diese Leitern benützen konnten, war das ganze Gebäude vom Keller bis zum Dache in ein Flammenmeer gehüllt.

Die grauenhaften Szenen, die sich abspielten, spotteten jeder Beschreibung. Auch die beiden Fahrstühle, deren einer im Nu überfüllt war, gerieten außer Betrieb. Der Fahrstuhlmann sagte, daß er im Korridor und in den oberen Stockwerken dicht gedrängte Menschenmassen in wahnwitziger Angst miteinander kämpfen sah, um in den Fahrstuhl zu springen, während er vorüberlief.

Viele sprangen in ihrer entsetzlichen Angst, um den Flammen zu entkommen, in den sicheren Tod. Fünfzig von den in die Tiefe gesprungenen Personen blieben sofort tot, der Rest wurde in entsetzlich verstümmelten Zustand in die Hospitäler gebracht. Der Fahrstuhlschacht war mit Leichen vollgepfropft, da die verzweifeltsten Arbeiter in sinnlosem Zustande einfach in die Tiefe sprangen. Zwanzig Mädchen lagen in einem Haufen auf dem Boden des Luftschachtes, auf den sie aus dem neusten Stocke, wo sie in der Blusenfabrik gearbeitet hatten, hinabgesprungen waren. Einzelne Mädchen hatten sich vorerst auf einen Gefsimsvorsprung oberhalb des Schachtes gestützt, um der entsetzlichen Hitze zu entkommen, wurden aber von den in wilder Hast nachdrängenden Kolleginnen hinabgestoßen. Eine Anzahl der Mädchen versuchte, sich durch Abspringen auf die nächstgelegenen Gebäude zu retten, doch waren diese viel zu niedrig, so daß die Abspringenden den Tod fanden.

Das schwere Unglück wird allgemein großer Nachlässigkeit zugeschrieben. Das Gebäude war für feuerfest erklärt worden und man hatte es deshalb unterlassen, die beiden Hauptfronten mit Feuerleitern zu versehen. Nur an den Nebenfronten waren solche angebracht und diese waren für viele unerschwingbar. Der Feuerwehrkommandant erklärte, daß die Katastrophe genau seiner Voraussage entspreche. Er habe fortwährend Feuerleitern an den Hauptfronten für alle solche Gebäude verlangt. Krasse Nachlässigkeit habe den ungeheuren Verlust an Menschenleben zur Folge gehabt. Der Eigentümer der Fabrik besand sich, als das Feuer ausbrach, im obersten Stockwerke und wurde eben von seinen Schützern abgeholt, als das Feuer ausbrach. Der Hauseigentümer vermochte sich mit seiner Familie noch auf das Dach und von hier auf ein Nachbargebäude zu retten. Alle Angestellten der Fabrik waren für den Fall eines Brandes gedrillt worden, und hatten entsprechende Belehrungen erhalten. In der herrschenden Panik vergaßen sie jedoch darauf und außerdem verlegten umgestürzte Maschinen und die Leichen der in dem Rauche erstickten Menschen den Weg zu den Leitern. Das Feuer soll infolge Defektes der Dynamoschine entstanden sein.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. März 1911.

Die Begrüßung der deutschen Kaiserfamilie. Gestern passierte die deutsche Kaiserfamilie auf der Fahrt von Beneidig nach Korfu die heimischen Gewässer und wurde bei dieser Gelegenheit von einer Eskader unserer Kriegsmarine, die unter dem Oberbefehle des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand stand, begrüßt. Um 4 Uhr früh hatte unsere Eskader, kommandiert von Vizeadmiral Julius von Ripper, mit großer Flaggen Gala angehen, den Hafen verlassen und dampfte nach Jafano, wo sich Erzherzog Franz Ferdinand am Bord S. M. Schiffes „Szigetvár“ von Brioni kommend, einschiffte. Nachdem die Standarte gehißt worden und die vorgeschriebene Begrüßung erfolgt war, fanden sich die Kommandierenden am Bord „Kaiser Karl VI.“ ein und erstatteten die Meldung. Um 6 Uhr morgens stach die Eskader in See. Gegen 10 Uhr — man war etwa 10 Meilen außerhalb der Brionischen Inseln angelangt, kam

die „Hohenzollern“, begleitet vom kleinen Kreuzer „Königsberg“ und dem Despechtorpedoboot „Sleipner“, in Sicht und wurde in vorgeschriebener Weise begrüßt. Die Eskader teilte sich in zwei Kolonnen, flankierte die „Hohenzollern“ und deren Begleitschiffe bis auf die Höhe von Veruda, wo nach abermaligem Salut Abschied genommen wurde. Eine persönliche Begrüßung der kaiserlichen Familie durch den Erzherzog-Thronfolger fand nicht statt. Gegen 12 Uhr traf unsere Eskader wieder im Hafen ein. Der Erzherzog berief die Kommandanten, an ihrer Spitze Vizeadmiral v. Ripper, zu sich, um seiner vollen Zufriedenheit über den Verlauf der Begrüßungsmanövers in schmeichelhaften Worten der Anerkennung Ausdruck zu geben. — Beim Einholen der Standarte auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ gaben die Schiffe den vorgeschriebenen Geschützsalut ab. Erzherzog Franz Ferdinand überschiffte sich an Bord S. M. Schiffes „Szigetvár“ und traf gegen 2 Uhr nachmittags auf Brionigrande ein.

Zuteilung eines Generals beim Kriegshafenkommando. Aus Wien, 28. d. M., wird uns telegraphiert: Das Verordnungsblatt meldet: Der Kaiser ordnete an, daß dem Kriegshafenkommando in Pola ein General zugeteilt werde. Die dem zugewiesenen General zustehenden Befugnisse sind vom Kriegshafenkommandanten festzusetzen und dem zugewiesenen General zu übertragen.

Unsere Eskader in Saloniki. Aus Saloniki, 27. d., wird telegraphiert: Konteradmiral Kunst und der Stab der k. u. k. Eskader gaben gestern am Bord des Kriegsschiffes „Erzherzog Franz Ferdinand“ ein Fest, zu dem der Wali von Saloniki, der Korpskommandant, sämtliche höheren Zivil- und Militärbeamten, die fremden Konsule, die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie, zahlreiche Angehörige anderer Kolonien und Vertreter der hiesigen Gesellschaft geladen waren. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Die Gastfreundschaft und die Liebenswürdigkeit der österreichisch-ungarischen Seeoffiziere wurden allseits höchst anerkennend hervorgehoben und machten in der ganzen Stadt einen vorzüglichen Eindruck.

Das italienische Einheitsjubiläum. Das fünfzigjährige Fest der Einigung Italiens wurde am 27. d. Mts. auch hier in würdiger Weise gefeiert. Der hiesige reichsitalienische Verein veranstaltete aus diesem Anlaß eine Galaafel zu 150 Gedecken im großen Saale des Arco romano. Des Jubiläums wurde in begeisterten Trinksprüchen gedacht.

Errichtung eines deutschen Kindergartens. Seit Jahren wird hier daran gearbeitet, die Errichtung eines deutschen Kindergartens zu ermöglichen, denn diese Schöpfung ist es allein, die von Haus aus die Erhaltung des hierher verlassenen Deutschthums sichern kann. Der Gedanke, der sich hier anstellt, bedarf keiner Stärke, um sein Volkstum aufrechtzuerhalten und auf seine Nachkommen zu übertragen. Die anderen hingegen, die sogenannten kleinen Leute, die sich im Laufe der Zeit im Besitzthum verlieren, indem sie hiesige Mädchen freien und sich ihnen sprachlich anschmiegen, weil sie selbst kaum Zeit finden, die Kinder die Sprache des Vaters zu lehren, bedürfen einer Hilfe, um dem Deutschthum treu bleiben zu können. Ein Kindergarten, der als Pflegestätte heimischer Art national gefärbte Kinder aufnehmen wird, kommt für die Erhaltung des Deutschthums in Pola zunächst in Betracht. Nun sind wir glücklich so weit, an die Errichtung denken zu können. Herr Pointecker, Wanderlehrer des Deutschen Schulvereins, der vorgestern im Saale des Restaurants „Pilsner Urquell“ einen festlichen Vortrag über die hohen Ziele des Schöpfer-

eines hielt, teilte mit, daß es dessen erster Wunsch sei, es möge ein deutscher Kindergarten so bald als tunlich in Pola eröffnet werden. Die Mittel für diesen Zweck werden zugewiesen werden. Als Gegenleistung heißt man die Gründung einer Frauen- und Mädchenortgruppe des Schulvereins, deren Mitglieder die Aufsicht, Leitung und Förderung des Kindergartens anvertraut werden soll. Wir zweifeln nicht, daß sich zu diesem ehren Amte alle hiesigen Frauen und Mädchen deutschen Bekenntnisses melden werden, wenn ein bezüglicher Aufruf an sie erteilt.

Säbreise des Oesterreichischen Flottenvereins. Die „Akademische Sektion Wien“ des Oesterreichischen Flottenvereins ist auf einer Lustreise nach dem Süden unterwegs und trifft aus Triest, wo sie derzeit weil, Donnerstag, den 30. d. zu zweitägigem Besuche hier ein, um Pola und Brionigrande kennen zu lernen. Die hiesige Ortsgruppe des Oesterreichischen Flottenvereins veranstaltet aus diesem Anlaß am Freitag, den 31. d. M. um 8 Uhr abends, im Riviera-Palast-Hotel eine gefellige Zusammenkunft, zu der hiermit sämtliche Mitglieder eingeladen werden. An dem Begrüßungsabend wird die k. u. k. Marinemusik konzertieren.

Oesterreich-Ungarn in China. In den Wiener — und den großen Provinzzeitungen haben wir bereits viel Sprechliches über die Vorträge des Herrn Frh. Ehrenfelds aus Tientsin gelesen, die das Thema „Oesterreich-Ungarn in China“ zum Gegenstand hatten. In wenigen Tagen wird Herr Ehrenfeld seinen hochinteressanten Vortrag auch in Pola halten, wo derselbe ganz besonderen Anklang finden dürfte. Im ersten Teile seines Vortrages führt uns der Verfasser, welcher seit einer Reihe von Jahren in China lebt und mit den dortigen Verhältnissen genau vertraut ist, nach einer kurzen Darstellung der Entstehung und Geschichte Pekings an der Hand zahlreicher, prächtiger Lichtbilder durch die Wunder dieser eigenartigen Stadt und gibt uns dann nach einer Schilderung der Vorergründungen im Jahre 1900 ein getreuliches Bild des Lebens und Treibens unserer im fernem Osten stationierten Marine- und Landtruppen. Der zweite Teil des einseitigen Vortrages gilt fast ausschließlich der Beschreibung unserer einzigen Kolonie, des österreichischen Sektors in Tientsin, deren großartige Entwicklung in den letzten Jahren in erster Linie unserer Kriegsmarine zu verdanken ist. Die Vorträge Herrn Ehrenfelds, welche bei ihren Abhaltungen in der Wiener Urania durch den Besuch fast sämtlicher Mitglieder des Kaiserhauses ausgezeichnet wurden und auch bei allen späteren Wiederholungen in den Provinzstädten größten Beifall fanden, verfolgen in erster Linie den Zweck, unsere Vandalen mit unserem Besitz im fernem Osten, dessen Besitz in der Monarchie fast unbekannt ist, vertraut zu machen. Herr Ehrenfeld, dessen vorzügliche Sprechweise gleichfalls einstimmig gerühmt wird, veranstaltet in Pola zwei Vorträge. Um auch Kinderbewertern den Zutritt zu denselben zu ermöglichen, findet der erste für Sonntag den 2. April um 5 Uhr nachmittags angelegte Vortrag zu ermäßigten Preisen statt (jeder Sitz eine Krone). Für den zweiten, Montag, den 3. April um 6 Uhr Abends stattfindenden Vortrag beträgt das Entree je 3 Kronen. Beide Vorträge, die mit 100 hochinteressanten, nach vom Verfasser an Ort und Stelle gemachten Aufnahmen angefertigten Lichtbildern ausgestattet sind, werden im großen Saale des Hotels Belvedere abgehalten. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Schmidt, (Hauptplatz) sowie Sonntag und Montag an der Kasse im Hotel Belvedere erhältlich.

Herzliche Inspektion. Dieser Tage hat sich in einem hiesigen Gasthause ein Mann

mit Karbolsäure vergiftet. Uebereinstimmend wird berichtet, daß es in der kritischen Zeit trotz langen Suchens nicht möglich gewesen sei, einen Arzt habhaft zu werden. Und vielleicht ist der Selbstmörder nicht an den Folgen der Tat sondern deswegen gestorben, weil Hilfe nicht rasch genug zur Stelle war. Wer erinnerte sich da nicht des Temas von der ärztlichen Inspektion, das seit Jahren im Buche des allgemeinen Interesses erörtert wird, ohne zu einem befriedigenden Schlußkapitel gelangen zu können. Einmal ist es eine Verwundung, ein andermal ein Unfall, dann ein Selbstmordversuch, die Anlässe zur vergeblichen Jagd nach einem Arzte, zu unnützem Starben gehen und zur allseitigen Anerkennung der Notwendigkeit, eine ärztliche Inspektion, besonders an Sonn- und Feiertagen, zur freieren Kurz nach solchen Ereignissen schwindet die Aufmerksamkeit, die man dieser Sache gewidmet, wieder, und solcherweise ist sogar ein Unternehmen eingeschlagen, daß die Gemeindevvertretung eingeleitet hatte, um Besserung zu schaffen. Nun aber wird es Zeit sein, sich diesem Kapitel ernstlich zu widmen. Dem Arzte wird niemand einen Vorwurf deswegen machen können, weil er nicht zu finden war. Tag und Nacht in Anspruch genommen, ein Sklave der leidenden Menschheit, kann niemand von ihm verlangen, sich einem möglichen Zufalle zur Verfügung zu halten. Und wer weiß es, ob er nicht gerade in dem Augenblicke, in dem man seine Hilfe in Anspruch nehmen wollte, an einem Krankenlager weilt? Hier muß eine zweckentsprechende Einrichtung der Kommune eingreifen. Es kann nicht unser Amt sein, auf jene Wege hinzuweisen, die in diesem Falle zu einer befriedigenden Lösung führen können. Aber namens der Öffentlichkeit dürfen und müssen wir die Forderung erheben, es möge diese schon einmal amtlich behandelte Angelegenheit neuerdings zum Gegenstande ernster Beratungen erhoben und zweckdienlich erledigt werden. Die Gemeindevvertretung wird sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie Vorschläge über die Schaffung einer ständigen leicht erreichbaren ärztlichen Inspektionsstelle auf die Tagesordnung ihrer Beratungen stellt und zum Beschlusse erhebt.

„Stria-Triepte“. Vom 1. n. R. wird auf der Linie der „Stria-Triepte“ ein neuer, bis 31. Oktober d. S. gültiger Fahrplan eingeführt. Abfahrt von Pola: 5 Uhr früh, ab Rovigno 6 Uhr 30 Min., ab Barenzo 7 Uhr 20 Min., ab Pirano 9 Uhr, an Trieste 10 Uhr vormittags. Ab Trieste 3 Uhr nachmittags, ab Pirano 4 Uhr, ab Barenzo 5 Uhr 40 Min., ab Rovigno 6 Uhr 30 Min., an Pola 8 Uhr abends.

Ein Betrugsfall. Der 17 Jahre alte Heinrich Bensch, hier vor kurzem auf der Suche nach Arbeit eingelangt, ersucht, festzustellen, daß er mit seinem 19jährigen Namensbruder, von dem gestern unter dem oben angeführten Titel berichtet wurde, nicht identisch sei.

Schweres Verbrechen. J. B., 13 Jahre alt, Androna del Fieno 7, J. B., 16 Jahre alt, Nicolo del Pozetto 7, A. G., 12 Jahre alt, und dessen Bruder A. G., 16 Jahre alt, Silvio Giannotti 5, wurden angezeigt, weil sie am 26. d. R. abends die 9-jährige D. S. verführten.

Diebstähle. Maria Krvicic, 17 Jahre alt, Nicolo della Biffa 26, wurde am 27. d. werten dringenden Verdachtes, Wäsche und Preziosen im Werte von 54 Kronen zum Schaden ihrer Dienstgeberin Margherita Borovina entwendet zu haben, verhaftet. — Johann Assanovic, Kaufmann in der Via Belgoland 87, erstattete die Anzeige, daß ihm zwei goldene Ringe im Werte von 52 Kronen und eine Sportkappe aus dem Schlafzimmer von unbekanntem Täter gestohlen wurden. — Josef Massich, Via Veruda 12, zeigte an, daß ihm in der Zeit vom 23. bis 27. d. R. aus einem Schuppen in seinem Steinbruche in Bolcane von unbekanntem Täter Steinbruchwerkzeuge und 50 Stück Pulverpatronen im Gesamtwerte von 74 Kronen 84 Heller entwendet wurden. — Anton Samanich, Maurer, erstattete die Anzeige, daß unbekanntem Täter bei einem Neubau in der Via San Michele in die dort sich befindliche Holzbohle eingebracht seien und aus derselben Maurerwerkzeuge im Werte von 40 Kronen 60 Heller zum Schaden mehrerer beim Baue beschäftigter Maurer entwendet haben.

Gezesse. Andreas Manzini, 29 Jahre alt, Via Siffano 62, wurde wegen verübter Gasthausgezesse und Verletzung des Wirtes Johann Gar, Piazza Verdi 3, verhaftet. — Dominik Fori, 40 Jahre alt, Civo S. Rocco Nr. 4, Johann Parolich, 34 Jahre alt, Via Dignano 4, und Carmeneglio Kovacic, 22 Jahre alt, Civo Capitoline 12, wurden wegen nächtlicher Aufregung und Richtbefol-

gung amtlicher Befehle verhaftet. — Dominik Demarin, 35 Jahre alt, Anton Belico, 33 Jahre alt, Lorenz Moscheni, 23 Jahre alt, Johann Belci, 20 Jahre alt, Pasquale Mozzeni, 20 Jahre alt, alle fünf aus Dignano und dort wohnhaft, und Viktor Genzo, 24 Jahre alt, Via Dignano 5, wurden wegen grober Gezesse in einem Gasthause zur Anzeige gebracht.

Steinwerfer. Achmet Goulogic, 18 Jahre alt und Sinaje Legic, 20 Jahre alt, Arbeiter aus Bosnien, beide Via Monte Cassagner Nr. 5 wohnhaft, wurden am 27. d. R. verhaftet, weil sie an diesem Abend auf dem Monte Cassagner auf 4 Postanten ohne Grund ein regelrechtes Steinbombardement eröffneten und dadurch auch andere Postanten gefährdeten.

Gegen die Sonntagssruhe. Der Schmiedemeister Michael P. in der Via Promontore 14, wurde wegen Uebertretung der Sonntagssruhe zur Anzeige gebracht.

Gefunden wurde ein Paß mit Wärschforten. Abzuholen beim Fundamente der k. k. Polizeistation.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Palasthotel. Täglich abends Souper- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonntag- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

Morgen, Donnerstag, 30. März, findet das einzige Gastspiel des berühmten Uel-Gesangsquartetts im großen Konzertsaal statt. Anfang 8 Uhr abends. Entree 2 Kronen.

Das **Uel-Quartett** dient der heiteren Kunst. Seit mehr als zwei Dezennien hat es in ganz Europa mit zahllosen Original-Kompositionen durchwegs künstlerischen Wertes, welche dem Quartette von den hervorragendsten Komponisten zugeeignet wurden, heissellose Erfolge errungen. Das **Uel-Quartett** genö innerhalb des angegebenen Zeitraumes wiederholt die Auszeichnung, vor den Allerhöchsten Herrschaften Europas singen zu dürfen, so vor den Majestäten Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II. von Deutschland, Kaiserin Maria Feodorowna von Rußland, Sultan Abdul Hamid, König Friedrich August und Königin Carolin sowie König Albert von Sachsen, König Leopold II. und Königin Henriette von Belgien, Königin Louise von Dänemark, Königin Marie von Hannover, Königin von Schweden, dem verbliebenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, Herzog und Herzogin von Camberland, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Kronprinzessin von Schweden u. a. m.

Am 21. Februar 1903 hatte das Quartett die hohe Ehre, von den russischen Majestäten Kaiser Nikolaus II. und Kaiserin Alexandra Feodorowna in das St. Petersburger Winterpalais berufen zu werden.

Theaternachrichten. Morgen Donnerstag nimmt das mehrtägige Gastspiel des Jirkus Billani im Politeama Ciccotti seinen Anfang. Der Jirkus, der unter den artistischen Ensembles eine vornehme Stelle einnimmt, besteht aus über 50 mitwirkenden Personen; sein Stall zählt 40 Pferde, darunter Typen edler Rassen und erstklassiger Schule. — Für Mittwoch den 12. n. R. wurde für eine Vorstellung das Ensemble des Grazer Stadttheaters für eine Vorstellung gewonnen. Zur Aufführung gelangt „Glaube und Heimat“.

Kinematograph International. Via Sergia 77. Für heute wurde folgendes Programm gewählt: 1. Die Eisregion des Gornegrat (Naturaufnahme). 2. Der neapolitanische Prozess gegen die Camorra (Originalaufnahme). 3. Der Amerikaner (Drama). 4. Gilet à punte (sehr komisch).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 87.

Marinobehrsichtigung: Dünenschiffsternant Heinrich Freiherr Bergler von Bergler.
Garnisoninspektion: Hauptmann Graf Staßitzky vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Kriegliche Inspektion: Hauptmann Dr. Kasimir Petranich.

Personalverordnung. Entlassen wird (mit 26. März 1911): der Marinekapitän (Seehaus) Emerich Schreiber Ober von Mannan.
Melange: 6 Wochen St.-R.-Wt. Franz Kraba (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Sch.-L.-Jug. Johann Rajaric (Sizilien). 6 Tage Stabsarzt Jakob Tramen (Sizilien); Inf.-Rt. Johann Prebrogani.

Vermischtes.

Bedrohliche Spannung zwischen Rußland und China. Rußland hat an China nun ein ausdrückliches Ultimatum abgehen lassen. Das bisherige schwebende Nachgeben Chinas hat also den russisch-chinesischen Konflikt nicht beseitigt. Man muß eben immer mit der asiatischen Gewohnheit rechnen, formelle Besprechungen abzugeben und dann doch zu tun, wie einem beliebt. Aber selbst falls die chinesische Regierung den ehrlichen Willen hätte, ihre Erklärungen wahr zu machen, so können ihr andere mächtige Faktoren einen Strich durch die Rechnung machen. Es sind dies die Witzelzüge und die Volksstimmung, für deren Macht die verschiedenen Aufstände Zeugnis ablegen. Wenn nun berichtet wird, daß sich im Reiche der Mitte eine starke Volksbewegung geltend macht und Versuche unternommen werden, die Regierung in Peking zum Widerstande gegen Rußland zu bewegen, so hat dies nicht wenig zu bedeuten, umso mehr, als man in den Kreisen der Bevölkerung Chinas Rußland seit dem japanischen Kriege die Fähigkeit nicht mehr zutraut, seinen Forderungen allenfalls mit Gewalt Geltung zu verschaffen. Die Lage in Ostasien bietet also zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß!

Chinas Kriegsvorbereitungen. Die „Rossische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Aus Chorbun wird berichtet: Zwei chinesische Armeen werden in der Nordmandschurie formiert, eine bei Chorbun, die andere bei Chirgan. Die Gesamtstärke der beiden Armeen beträgt 60.000 Mann.

Die Versicherung gegen Regen. Schon im vorigen Sommer haben wir von der eigenartigen Regenversicherung berichtet, die Lloyd in England zum Trost und Nutzen der verregneten Sommerfrischler und Urlaubler einführen wollen. Der Plan ist nun ausgearbeitet worden und die Lloydagenten versenden schon die Prospekte und Polizzen für die Regenversicherung. Die Londoner Times widmet der neuen Idee einen Leitartikel, in dem sie launig bemerkt, daß man nimmermehr an einem verregneten Urlaubstage die Nase mit den gemischtesten Gefühlen zum Fenster hinausstrecken wird. Bisher wurde einem in solchen Fällen so ganz zumute, wie dem verhängten Himmel. Ueble Laune schlich ins Gehirn, man spürte einen leichten Tobsuchtsanfall aufstehen, begann mit den Kindern, der Gattin oder in Ermangelung solcher Mitgespieler mit dem Hotelpersonal zu nörgeln und sprach das Wort „verdammte“ entschieden öfter aus, als einem frommen Christen geziemt. Nun wird das anders anders werden. Man wird, wenn man am frühen Morgen in den niederrieselnden Regen blicken wird, mit dem einen Auge enttäuscht weinen, mit dem andern aber vergnügt lächeln, denn dem melancholischen Märchern der Regentropfen auf das Dach wird sich ein Geräusch beigesellen, das wie das Klingeln von Goldstücken anmuten wird. Und waren die ganzen Ferien gründlich verregnet, so kann man sich mit dem Gedanken trösten, ein hübsches Stück Geld verdient zu haben. Das Schwierigste an dem neuen Versicherungsplan war die Entscheidung über die Frage: Wann ist ein Tag wirklich verregnet? Schließlich hat man das Urteil des berühmten englischen Meteorologen Dr. Mill akzeptiert. Nach ihm ist ein Tag verregnet, wenn innerhalb der zwölf Stunden von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends eine Regenmenge von 60 Millimeter fällt. Natürlich gibt es ganz verschiedene Arten von Polizzen, nach denen sich die Höhe der Versicherungsbeiträge und Prämien richtet. Man kann sich zum Beispiel dagegen versichern, daß es innerhalb einer bestimmten Woche mehr als zwei Regentage gibt. Die Prämie beträgt dann ein Ächel des Versicherungsbeitrages. Zahlt man also für eine bestimmte Woche 20 Kronen, so erhält man 160 Kronen, wenn es drei Regentage gegeben hat. Ist die Woche abgelaufen, so kann man telegraphisch 24 Stunden vorher für die nächste Woche erneuern. Man kann sich aber auch gegen jeden Regentag überhaupt versichern, nur ist dann die Prämie viel teurer. Man kann sich gegen mehr als fünf, sechs oder mehr Regentage innerhalb eines bestimmten Monats versichern, gegen mehr als zwei aufeinander folgende Regentage, kurzum gegen Regen in jeder Form. Die Versicherungsbedingungen beginnen am 1. Mai und enden am 30. September, umfasst also eine Zeit, in der das Wetter in den schottischen Bergen und an der See ziemlich heftig ist, so daß das Risiko des Regens nicht allzu groß sein dürfte.

Drahtnachrichten.

(k. k. Reichspostamtswesen.)

Die Ungarn und die Kriegsmarine.

Budapest, 28. März. Das Abgeordnetenhaus legt die Spezialdebatte über das Budget beim Titel „Gemeinsame Ausgaben“ fort.

Abg. Ludwig Hollo (Jusfpartei) hat den Ministerpräsidenten die Anfrage an die Regierung mit Rücksicht auf die Verhältnisse Oesterreich an ihrem ursprünglichen Stande festhalte, die Wehrreform unmittelbar in die Budgetdebatte zur Verhandlung zu bringen. Redner kommt auf die Kriegsaufgaben zu sprechen und erklärt, diese großen Aufgaben zur See müssen wir auf Geheiß des deutschen Reiches unternehmen. Um diesen Preis müssen wir auch den Dreibund nicht.

Ministerpräsident Graf Khuen Hedervary ergreift das Wort. Abg. Aurel Jörner (Jusfpartei) ruft in deutscher Sprache: „Woher kommt die Politik meines Hauses?“ (Lachen.) Ministerpräsident: Die Debatte, welche über die Post der gemeinsamen Ausgaben stattgefunden hat, veranlaßt mich, den Standpunkt der Regierung darzulegen.

Abg. Südmagy (Jusfpartei): Den Standpunkt des Kaisers!

Rufe auf der äußersten Linken: Den österreichischen Standpunkt.

Ministerpräsident: Die Ausgaben zur Beschaffung der Verteidigungsmittel, zum Bau von Schiffen bedeuten keine Aenderung des Wehrsystems und gehören daher in den Wirkungsbereich der Delegation. Die Januarsprache dieser Kosten erfolgt ausschließlich mit Rücksicht auf unsere eigenen Interessen; denn einer Flotte bedürfen wir hauptsächlich zum Schutze unserer Küste. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß wir dies leisten müssen, als vom Gesichtspunkte unserer Interessen aus notwendig ist, und keinen einzigen Schritt weitergehen. Unsere Forderungen erreichen eben nur die Höhe, um die Küstenschutzwache halten zu können. Wir reichen aber nicht aus, um im Dienste fremder Interessen auch über See gehen und ihnen zubilligen zu können. (Lachen links). Es entfällt somit die Annahme, als ob eine andere Großmacht an uns mit einem solchen Wunsche auch nur hätte herantreten können und als ob die Stärkung unserer Wehrmittel einer anderen Großmacht zum Vorteil gereichen würde.

Der Ministerpräsident reflektiert dann auf die von den oppositionellen Rednern erörterten Kreditüberschreitungen früherer Jahre und erklärt, diesbezüglich werde die Regierung im Reichstage einen Gesetzentwurf unterbreiten, worin sie um die Bewilligung dieser Kosten ansuchen wird.

Das Kretzengesetz.

Budapest, 28. März. Das Amtsblatt veröffentlicht das sanktionierte Kretzengesetz Deutschlands.

Berlin, 28. März. (Reichstag). Zunächst wurde der Nachtragetat für das Schutzgebiet ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Etats der Reichseisenbahnen.

Berlin, 28. März. Der Landwirtschaftsminister erklärte heute in der Finanzkommission des Herrenhauses auf eine Anfrage, die Regierung sei fest entschlossen, die durch das Gesetz inaugurierte Anleihepolitik in Polen und Westpreußen fortzuführen.

Das italienische Freiheitsjubiläum. Benedig, 28. März. Der Fürst zu Fürstentberg hat dem Präekten in offizieller Form die Glückwünsche Kaiser Wilhelms an König Viktor Emanuel und das italienische Volk zur 50. Jahrestfeier der Einheit Italiens überreicht.

Die Kabinettreise in Italien. Rom, 28. März. Messagero dementiert das Gerücht, daß die gegenwärtigen radikalen Minister Socris und Credaro in das zukünftige Kabinett Giolitti nicht eintreten würden. Die beiden Minister bezeichneten auch persönlich dieses Gerücht als un wahr.

Eine Dame

weil sie auf eine gewisse Anzahl von Jahren...
Stockauford...
Das Bild zu 80 h...
in allen W...
Befürwortung...

Messaggero glaubt zu wissen, daß Sacchi, Credaro, Spingardi, Di San Giuliano, Catalica, Pozzi, Sinocchiaro und Facta in das Ministerium eintreten werden.

Demission des russischen Marine-ministers.

Petersburg, 29. März. Wie die Blätter melden, hat der Marineminister seine Demission gegeben.

Reichsduma.

Petersburg, 28. März. Vorsitzender Fürst Volkonski teilt mit, daß Präsident Gutschkow das Präsidium niedergelegt habe, und berichtet über die eingegangenen Anträge betreffend die Abänderung der Tagesordnung.

Kabinettskrise in Bulgarien.

Sofia, 28. März. Da Danow das Mandat einer Kabinettsbildung niedergelegt hat, beirathete der König Geshow mit der Aufgabe, ein Koalitionskabinet zu bilden.

Gefährliche Lage in Marokko.

Paris, 28. März. Aus Fez wird den Blättern unter dem 23. d. M. gemeldet: Die Lage ist neuerdings sehr beunruhigend. Zahlreiche Juden, die von den Besitzern im Stiche gelassen wurden, sind ausgeplündert worden. Mittags verbreitete sich das Gerücht, daß 2000 Zehrenten gegen Fez marschieren. Falls dies richtig sein sollte, müßte man sich auf ernste Ereignisse gefaßt machen, da die Stadt ohne die Hilfe der Mehalia einem solchen Angriff nicht widerstehen könnte. Oberstleutnant Mangin ist in Begleitung von Unteroffizieren nach Fez zurückgekehrt.

Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 28. März. Heute wurde das neue Kabinet mit Simantour als Finanzminister gebildet.

Mexiko, 28. März. Das neue Kabinet ist endgültig folgendermaßen zusammengesetzt: Finanzen — Simantour, Aeuheres — Delabarra, Justiz — Sodi, Verkehrsweisen — Doringuez, Krieg — Cosio, Unterricht — Estanol. Das Ministerium des Innern bleibt vorläufig unbesetzt. Der mexikanische Finanzagent in London, Inosan, ist zum Gesandten in Washington ernannt worden.

Das Gespenst Ferrers.

Madrid, 28. März. (Kammer.) Bei dichtbesetztem Hause wird die Debatte über den Ferrerprozeß eröffnet. Soriano (Republikaner) führt aus, daß die von Spanien und dem ganzen intellektuellen Europa mit Spannung erwartete Verhandlung dieser Angelegenheit in der Kammer den Zweck habe, eine Revision des Prozeßes gegen Ferrer zu fordern, der das unschuldige Opfer eines schrecklichen Justizirrtums geworden sei.

Ein Passagierdampfer untergegangen.

Bresbane, 28. März. Hier herrscht ernste Besorgnis um das Schicksal des Dampfers „Jongala“, dessen Ladung teilweise an den Strand geworfen wurde. Der Dampfer, der bereits vor fünf Tagen in Madag hatte eintreffen sollen, hatte 70 Mann Besatzung und 68 Passagiere an Bord.

Katastrophale Panik in einem Kino.

London, 28. März. Während der Vorstellung in einem Kinematographentheater entstand infolge Feueralarms eine Panik, wobei drei Personen getötet und dreizehn verletzt wurden.

Statthalter Graf Thun.

Wien, 28. März. Statthalter Franz Graf Thun ist heute aus Prag hier eingetroffen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. März 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach SE verschoben, die Depression im SW hat an Ausdehnung und Intensität gewonnen. In der Monarchie teilweise bis ganz bewölkt, mäßig frische bis frische E-SE-Winde, wärmer. An der Adria Scirocco, teilweise wolkig, wärmer. Die See ist im R fast ruhig, im S ziemlich bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, Scirocco, später wahrscheinlich gegen SW drehend, mild fortdauernd. Barometerstand 7 Uhr morgen 764.2 2 „ nachm. 764.2 Temperatur am 7 „ morgen + 12.2 2 „ nachm. + 13.6 Regenbesitz für Pola: 70.6 mm. Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vorm.: 9.7 Ausgegeben am 2 Uhr 30 nachmittags.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Koflach. Nachdruck verboten.

So einfach aber war die Sache nicht. Um einen Schuldverdacht zu entkräften, bedurfte es eines unwiderleglichen Beweises der Unschuld; also beehrte ihn seine kriminalistisch geschulte Seele.

Des einen Beweises vor allem, daß Vina in der Verbrechensnacht nicht auf dem Regenbornschen Grundstücke gewesen war.

Und nun leuchtete Stilles Antlitz im Licht eines neuen Gedankens doppelt hell. Er war in der Lage, sich hierüber unwiderlegliche Gewißheit zu verschaffen.

Er hatte mit seinem Vorgesetzten zusammen die beiden Spuren in Gartenförmig in Gips abgeformt, und auf dem Tische vor seinem Bette standen im Abguss die beiden Verbrecherfüße wie beständige Mahner, nicht nachzulassen in der Verfolgung.

Einer von diesen Füßen sollte nun Stilles Helfer sein, um den Unschuldsbeweis für Vina Kujchebusch zu führen.

Er änderte jäh die Richtung seines Weges, stürzte zur Schuhmanufaktur, wo er haufte, wickelte den weiblichen Gipsfuß in Zeitungspapier und stand eine Viertelstunde später vor seiner scheinbar so schwer belasteten Braut, die er atemlos mit den Worten anherrschte:

Zeig mir ein Paar von deinen Schuhen, Vina — rasch ein Paar von deinen Schuhen!

8.

Vina Kujchebusch hatte neuerdings einen überraschenden Bildungsdrang an den Tag gelegt. Lesen und Schreiben waren ihr auf der Schule stets als höchst überflüssige Beschwernisse des menschlichen Daseins erschienen, und ihre Abneigung dagegen war seitdem nur noch gewachsen.

Ihre Mutter, die täglich nach Abolvierung aller Pflichten der Viehzucht mit einer großen Hornbrille auf der Nase zur Belohnung die Zeitung vom ersten bis zum letzten Worte durchstudierte, hätte gern gesehen, wenn auch ihre Tochter an dieser Quelle des Wissens ihren Durst gelöscht hätte. Doch Vina leugnete jeglichen derartigen Durst und erklärte lachend, ohne all den Zeitungsumständen auskommen zu können.

So war es bis ganz vor kurzem gewesen, jetzt aber war es mit einem Male anders geworden. Sie hatte plötzlich eine Art von Begeisterung begonnen und lauerte hinter Weidenbüschen, Häusercken und Baumstämmen auf die nichtahnende Zeitungsträgerin, der sie das neue Blatt aus der Hand riß, um sich dann mit ihrem Raub an irgend einen menschenfernen Ort — meist war es der Kuhstall — zurückzuziehen und in atemloser Hast mühsam den Inhalt der Tagesneuigkeiten zurechtzubuchstabieren.

Wenn sie hinterher ihrer Mutter die Zeitung überbrachte, war sie scheinbar ganz ruhig und gleichgültig, aber mit jeder neu erscheinenden Nummer begann auch ihre selbstsame Aufregung von neuem. Zugleich war sie lange nicht so heiter wie sonst, und in das unmelodische Geklapper ihrer Milchkannen klang der melodische Gesang ihrer frühlichen Stimme nicht mehr hinein.

Sie erschraf jetzt leicht und sie tat es auch in dem Augenblick, als ihr Verlobter mit seiner drohenden Forderung von einem Paar Schuhen vor sie hintrat, obwohl sie versuchte, sein Verlangen von der humoristischen Seite zu nehmen.

Aber ihr Lachen klang unnatürlich, und auch die Ausflüchte, die sie suchte, waren geeignet, Stilles Verdacht nur neue Nahrung zu geben.

So erhob er sich in Stimmung und Ausdruck immer mehr zu Größe eines tragischen Helden, der zuletzt, als er nach vielem Hin- undher die geforderten Schuhe wirklich in Händen hielt und sie mit seinem Gipsabguss vergleichen konnte, in den dumpfen Tönen eines gebrochenen Mannes verzweifelt stammelte:

Du bist es gewesen — woher hast du das Kind gekriegt?

Wieder versuchte sie zu lachen, wieder mißlang es, und plötzlich brach sie statt dessen in Weinen aus. Dabei umschlang sie seinen Hals mit so festen Armen, daß er sie nicht hätte abschütteln können, auch wenn er Energie genug dazu gehabt hätte, und stammelte unter strömenden Tränen:

Ach, Luz, ich bin ja so idyllisch unglücklich!

Da kann ich dir nicht helfen. Das bin ich auch, gab Luz mit der Kälte des Herten zur Antwort.

Zugleich aber wurde ihm sonderbar warm und bekommen in der Umschlingung der Mädchenarme. Und sie mochte fühlen, daß diese körperliche Nähe ihr bestes Kampfmittel sei; denn sie machte nicht die geringste Anstalt, ihn loszulassen.

Während er ihr aber in die so nahe zu ihm aufschauenden Augen blickte, kamen auch ihm die dicken Tränen in die feinen, und er sagte mit ersticker Stimme:

Zawohl, unglücklich, das bin ich auch. Ich könnte heulen wie so ein dummer Junge. Und daß du mir diese Geschichte gemacht hast, wo ich dich doch so gern gehabt habe, so gern, und du bist so ein gemeines Frauenzimmer geworden und hast mit fremden Soldaten getanzt — und jetzt sage ich dir, jetzt will ich wissen, woher du auf einmal das Kind gekriegt hast.

Er hatte nun doch ihre Arme von seinem Nacken heruntergebracht und hielt sie fest an den Händen gepackt. Sie aber lächelte, diesmal ohne besondere Kräfteanstrengung, und sagte: Du dummer Luz, laß es dich doch sagen, ich habe ja gar kein's gehabt.

Ach, das ist Unfuss. Wenn man eins umbringt, hat man auch eins gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

22 Telephone 160
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13
Osterbrote
(PINZE)
Ostereier und Haserln
in reichster Auswahl.
Bestellungen nach auswärts werden promptest effektiert.
Apotheken-Radikalpktion: Zarbuckebio, Via Sergia.

Kundmachung.

Beim Festungsartilleriebataillon Nr. 3 wird am 3. April 1911 um 9 Uhr vormittags im Hofe des Stabsgebäudes in Pola ein ärarisches Pferd (Stute) im Lizitationswege verkauft.

Danksagung.

Die gefertigte dankt von ganzem Herzen allen jenen Personen, welche anlässlich des Todes und Begräbnisses ihres teuren Sohnes und Bruders

Giacomo Olivotto

durch Kranzspenden und Beteiligung am Leichenbegängnisse das Andenken des Verstorbenen ehrten. Spezieller Dank sei gesagt der löbl. Direktion des k. u. k. Marine-Land- und Wasserbarnettes für die Aufopferung für den Verstorbenen und Begleitung desselben zur letzten Ruhestätte.

POLA, am 28. März 1911.

Familie Kopeinig.

Kindersport Körperübungen für das frühe Kindesalter von Felice Reumann mit zahlreichen Abbildungen. Eine reizendes Werkchen und Anleitung für Eltern, sich mit ihren Kleinen zu beschäftigen. Preis Kr. 2.40. Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Zwei bis drei größere für Kanzlei bestimmte Zimmer werden im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 554.
- Eine größere Wohnung wird im Zentrum der Stadt per prompt gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 553.
- Wünscht zu kleinen Kindern zu kommen. Adresse in der Administration. 601
- Zwei Zimmer (oder Zimmer und Kabinet) und Küche gesucht. Adresse in der Administration. 629
- Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Rina del Mercato 11, 1. Stod. 632
- Ein Schlafdivan billig zu verkaufen. Via Ercole 12 a. 1. Stod. 634
- Deutliche Bedienerin wird gesucht zur Anshilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. 635
- Einrichtung Schlaf- und Herrenzimmer gesucht. Adresse in der Administration. 644
- Möbliertes Zimmer, ganz neben der Staats-Hochschule, zu vermieten. Via Capopola 46. 645
- Kleines schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lancia 26, parterre rechts. 646
- Bellerees möbliertes älteres Mädchen, welches auch teilweise deutsch spricht, wünscht Stelle zu Kindern für den ganzen Tag. Adresse in der Administration. 641
- Aufständiges Mädchen, das Hausarbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Adresse an der Administration. 637
- Verlässliches besseres Mädchen für alles per 1. April gesucht. Adresse in der Administration. 643

Sangenheids Sprachführer:
Der kleine Touffaint-Sangenheids. Englisch, Französisch, Italienisch. Jeder Band Kr. 3.60.
28 Vorrätig in der Schriener'sche Buchhandlung (G. Mahler).

Visit- und Adresskarten
in allen Grössen empfiehlt alle Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

SCHUHWARENHAUS
R. Bonyhadi
(ex Zaro)
Empfehl der löbl. Garnison und dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von
Damen-, Herren- u. Kinderschuh
erstklassige Fabrikate zu mässigen Preisen.
Alleinverkauf der berühmten Firma F. L. P.

Monats- einkäufe

in Konsumartikeln, Kolonial-
waren und Delikatessen be-
sorgt man am besten bei der
alten gutrenomierten Firma

B. Tamburins Nachfolger

B. BUCH

Via Arsenale 9. Telephon 170.

Zustellung ins Haus.
Bei Monatsbüchel Rabatt.



Wer probiert, der lobt!

Jorgo's echte extrafeine
Präzisions-Faschenuhr

In Nickelgehäuse offen 9 K.
In Stahlgehäuse 10 K.
In Silbergehäuse 12 K.
In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Füllgehäuse, doppelt
gedeckt, 15 Rubinen, Goldeinlage,
sehr fein 22 K.

17 Alleinverkauf

K. JORGO

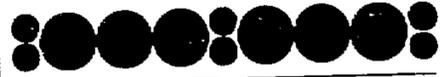
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und
k. k. gerichtl. beideter Sachkundiger
Pola, Via Sergia 21.

Alte Goldborten
sowie altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen
Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Haus Stipek
zu verkaufen. 29
Günstige Zahlungsbedingungen.



erhältlich bei
Jos. Krmpotić, Pola.



Sanitätsgeschäft „Histrina“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Stichige Quelle für Bandagen, Gummwaren,
Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe,
Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme
Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leib-
schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate.
— Hygienische Windel „Tetra“, besonders für
Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezia-
litäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugesandt und wird für gute Ware
garantiert.) 14

„PRAHA“

Wechselseitiger Lebens- und Renten-
versicherungs-Verein in Prag

ist das älteste Institut in Böhmen, welches sich ausschließlich mit
der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter
seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Be-
dingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.

Nähere Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska
Posujilnica“ in Pola. 59

Ein neuer

Rudolf Herzog

Des gefeierten Dichters neuester rheinischer
Roman „Die Burgkinder“ hat soeben in der
„Gartenlaube“ begonnen. Wer Heft 10 durch
die nächste Buchhandlung bestellt, erhält zu-
gleich kostenlos die ersten 13 Kapitel des
vorzüglichen Romans von Ida Boy-Ed:
„Ein Augenblick im Paradies“.

Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen: a) in Wochenheften mit
dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ zum Preise von 25 Pf.
wöchentlich, b) in Wochensummern ohne das Beiblatt
zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.

Verlag von Ernst Koll's Nachf. (August Scherl) G.m.b.H., Leipzig.

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Tinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinst. Die Rentensteuer
werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.